

Demonstrativ zu viel

Gertrud Kohli zeigt «Überfluss» – Vernissageabend im Kuefer-Martis-Huus Ruggell

RUGGELL – Die aktuelle Ausstellung «Vom Mangel zum Überfluss» zeigt das Essen in der kleinbäuerlichen Kultur und ist als Mobiles Kleinmuseum konzipiert. Sie wird durch Fotos aus der Region ergänzt.

• Reinold Tavernaro

Die von Bernhard Kathan konzipierte Ausstellung setzt sich mit dem Wandel unserer Kochtradition auseinander, der mit den Veränderungen von Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft einhergeht. Die Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli zeigt ergänzend ihre Installationen zum Thema «Überfluss» in vier Teilen.

Der Vernissageabend im Kuefer-Martis-Huus war diesmal etwas Besonderes. Das Trio «Volksmusikgrippe» mit den Musikern Klaus Beck (Bassklarinette), Gaston Oehri (Horn) und Marco Schädler (Akkordeon) spielte drei Kompositionen von Marco Schädler, in denen er versuchte, einen musikalisch intelligenten Virus (Grippe) in original liechtensteinische Volksmelodien einzuschleusen und diese mit herrlichem Witz infiziert und verfremdet. Diese musikalische «Grippe» ist angenehm, sie ist lustig und sehr unterhaltsam.

Installationen beindrucken

Sie ergänzen und bilden den Gegensatz zur Ausstellung von Bernhard Kathan. Er zeigt den Blick in die bäuerliche Küche und nimmt in



Gertrud Kohli zeigt ihr Werk im Kuefer-Martis-Huus.

historischer Perspektive keinen Bezug auf den Mangel. Die Installationen von Gertrud Kohli geben dem Überfluss grösstes Gewicht, wie Vernissageredner Johannes Inama betonte. Die Künstlerin hat von Beginn an intensiv an diesem Ausstellungsprojekt mitgearbeitet und es ist ihr ein besonderes Bedürfnis gewesen, die Gegenüberstellung, den Kontrast zwischen Mangel und Überfluss in eine für den Besucher erlebbare und nachvollziehbare Form zu bringen: «Die Ausstellung weckte Erinnerungen aus meiner

eigenen Kindheit, Bilder von Menschen tauchten auf, die den ganzen Tag damit beschäftigt waren, für die tägliche Nahrung zu sorgen. Männer und Frauen waren zu Fuss unterwegs, selten mit dem Fahrrad, manchmal mit einem Handkarren oder Ross und Wagen.» Früher gab es keinen Überfluss, heute muss man nicht danach suchen, er ist offensichtlich.

Der Mensch trägt seinen Überfluss offen zur Schau. Marken- und Designerkleidung sind längst ein Muss geworden. Die Imagepflege

mit Autos und Häusern hält den Menschen Tag und Nacht in Bewegung. Diese Gedanken waren Ausgangspunkt für die vierteilige Installation von Gertrud Kohli.

Unendlich viele Einkaufstaschen

Bevor er das Kuefer-Martis-Haus betritt, muss der Besucher an drei grossen Kunststoffbehältern vorbei, sie sind mit Erde (Das Gestern), Holz (Natur) und Plastikabfällen (lebensbestimmend) gefüllt. Die ehemalige Wagnerwerkstatt ist mit unendlich vielen Einkaufstaschen ausgekleidet, sie sprechen für sich. Die Fülle der Farben und ihre Gestaltung weisen auf die Eleganz der Marken hin, alles leerer Schein. Der übervolle Einkaufswagen in der Küche ist Sinnbild des Überflusses und schliesslich die zusammengerollten Zeitungsblätter, die von der Decke hängen im Schlupf des Hauses. Sie präsentieren die Medien, die unsere Köpfe täglich füllen und die Lust zum Konsum immer wieder neu entfachen. Der Besucher spürt das Körperliche der ausgestellten Objekte und fühlt den Überfluss, der unser Leben bestimmt. Der Literat und Kabarettist Mathias Ospelt liess in seiner Lesung tief in die Problematik von Mangel und Überfluss blicken und gab den wohlgesetzten Worten seinen spitzbübisch tiefsinigen Humor mit auf die Reise.

VOLKSBLATT

MONTAG, 5. OKTOBER 2009



www.volksblatt.li